

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 38

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



Vom Zürichsee durch die Höllgrotten zur Rigi

Natur und Geschichte, Wald und Flur, zauberhafte Höhlen tief im Berg drin, blumige Almatten, schönste Aussichten, warten der Schweiz, Fluß und See, alle Reize unseres Landes genießens, und dazu noch die Anwartschaft auf Prämien bis zu hundert Franken — was will man noch mehr!

DIE GROSSE WANDERBUNDTOUR 1934

Zürich—Uetliberg—Albis—Sihlbrugg—Dorf—Neuheim—Höllgrotten—Zug—Zugerberg—Wildspitz—Steinerberg—Goldau—Rigi-Klösterli—Stäfel—Seebodenalp—Kübnacht (oder Hohle Gasse—Immensee). Bestätigungsstellen siehe Inserat auf Seite 1206.

Aufnahmen E. B.



Waldfrüchtige Einheit bilden die Säulen der Dörfler Kirche in Uetliberg. Im Vordergrund: die alte Holzbrücke schließt die Wehwasserbecken und den Riegelbauten im Hintergrund.



Wie ein Symbol vom Wandel der Zeiten sind diese zwei Brücken über die Lorze: Die alte Holzbrücke schließt die Wehwasserbecken und den Riegelbauten im Hintergrund. Die neue, steinerne und ebenerdig, der Beton-Viadukt kühn und elegant.



Hoch über dem «Zuger Albis» rauscht ein klarer Bergbach über Nagelluhlfelsen zu Tal.



Heimkehrende Segler interessieren sich für die Wanderbund-Touren und möchten gerne Einzelheiten über unsere große Wanderung hören.



Eine Schmach nach dem Süden ist es, — nicht die historische der alten Deutschen — aber immerhin ein füllbares Gelüsten, dem niemand ganz entrinnt, der von Norden her das Wandergebiet Zürich Süd-West durchtreift. Auf den Anhöhen bei Rifferswil und Metmenstetten lockt der Spiegel des Zugersees mit der Nadelspitze des Chamer Kirchturms und winkt der Glanzpunkt des Wandergebietes Luzern Ost, Mons Regius, der königliche Berg Rigi herüber. Und auf dem Albis ruft einem gleich alles zusammen: Moränenhügel, die Waldschicht der Lorze mit der geheimnisvollen Höllgrotte, Seespiegel, die alten Türme und Tore von Zug, die Kulissen des Rigi und der schneeige Hintergrund der Hochalpen. Den Mitgliedern der Wanderbund-Kommission ist es genau so ergangen wie jedem anderen Wanderer. Und schließlich konnte man der Verlockung nicht widerstehen, setzte sich über das Schicksal der Wanderbegrenzungen hinweg und zog kreuz und quer durchs Zugerland, bis das schönste und lohnendste Verbindungsstück vom Albis zur Rigi gefunden war. Man setzte dies nun in der großen Spezialtour so gewissermaßen als Routine aus dem noch nicht gebakenen Guggelputz, nämlich den Wanderatlas Zug, den Mitgliedern vor.

Die Veröffentlichung der Tour verschob sich aus verschiedenen unvorhergesehenen Gründen. Die Ferienzeit schwand dahin, und unsern Geistes wurde schwül und schwüler, denn wer kann jetzt noch vier Tage lang...? Und dann bei aller Sorgfalt der Bearbeitung kommt doch die Kritik der Mitglieder. Auch ist uns hier kein Wanderatlas zur Seite gestanden. Ein- zweimal wurde die Route sorgfältig begangen, und Wegrichtung, Zeiter und alles andere sorgfältig geprüft. Geplant warteten wir auf das erste Urteil der W.-B.-Mitglieder. Und es kam: Herr E. B. T. in Zürich 5 schreibt trotz Pech mit dem Wetter u. a.:

«... Diese Tour wird mir dauernd in Erinnerung bleiben...»

«... Da haben Sie wirklich eine prächtige Route gewählt, denn der Abstieg zu den Höllgrotten in der Abendstimmung ist einzig...» usw. Wir möchten diesem Berichterstatter noch ein besonderes Kränzlein winden für seine Begeisterung, denn Wildspitz im Nebel und Rigi bei strömendem Regen ohne jegliche Einbuße an Freude und Flumor ist gewiß vorbildlich zu nennen. Andere waren so klug, die Tour als 3-4 einzelne Tages-Touren, auf verschiedene Sonntage zu verteilen und sich dabei ganz nach dem Wetter zu richten. — Wir sind sicher, daß sich diese Albis—Höllgrotten—Wildspitz—Rigi-Tour ganz be-

trimmt unter unseren Mitgliedern einer steigenden Beliebtheit erfreuen wird, und der Schreibende wird sich mit der Ausarbeitung des Zuger Wanderatlases beeilen müssen, denn wer auf dieser Tour das Zugerland durchquert hat, der wird es besonders lieb gewinnen.

Jede Tour hat ihre Eigenart, ihren besonderen Charakter, und so ist es jetzt an der Zeit, darauf hinzuweisen.

daß unsere große Spezialtour ganz besonders lohnend im Herbst

durchzuführen ist. Wer die Farbenpracht des Laubwaldes auf dem Albis, im Sihl- und Lorzeltal, über dem Zugerberggrücken, wer die dankefreie herrliche Aussicht auf den Albis, Zugerberg, Wildspitz, Rigi und Seebodenalp in ihrer größten Klarheit genießen will, der mache sich jetzt auf den Weg, und er wird diesen Genuss nie wieder vergessen. Um dieser Aufforderung den nötigen realen Impuls zu geben, hat die Geschäftsleitung beschlossen, die Frist der Ausführung dieser Spezialtour auch auf die Monate September, Oktober und November zu verlängern.

Da Verschiedenen die günstigste Absteigroute vom Wildspitz nicht ganz klar sein dürfte, drucken wir das betreffende Kartenstück mit dem eingezeichneten Weg nebenstehend ab. Dazu sei aber bemerkt, daß das in der früheren Beschreibung als Richtungsbezeichnung neue Bauernhaus mit dem roten Ziegeldach, eben weil es neu ist, auf der Karte nicht existiert.

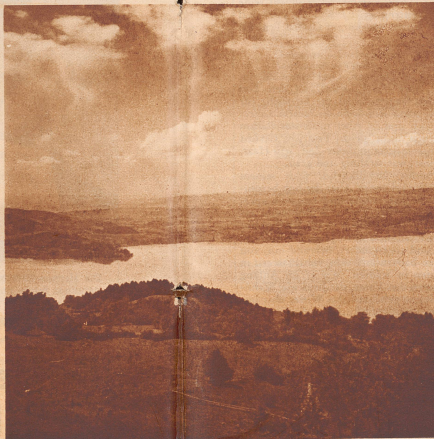
W. Rietmann.

Wir wiederholen noch einige Bemerkungen allgemeinen Charakters:

Sie bestreiten auf der Tour die Wanderatlasen 1 A: «Zürich Süd-West» und 3 A: «Luzern Ost», sowie die Spezialblätter 191, 193 und 207. Dort, wo die Route schon in diesen ist, weitere Ideen profit. gr. Wanderatlas-Zeichn., die so die Route gemacht wurden, den Weg, wo es nicht zu Fuß ist, kann kleinen Strecken mit der Bahn zurücklegen. Wo die Tour steigungslos machen will, z. B. an verschiedenen Sonntagen, kann sie folgendemmaßen praktisch einsteilen:

Erste Wanderung: Zürich—Höllgrotten—Zug.
Zweite Wanderung: Zug—Wildspitz—Goldau.
Dritte Wanderung: Goldau (Reihungsgasse, die Trosspark)—Rigi Klösterli—Rigi.
Vierde Wanderung: Rigi—Seebodenalp—Kübnacht (oder Immensee).

Alle: Nähere finden Sie in den Mitteilungen des Wanderbunds der «Zürcher Illustrierten» Nr. 32. Wo diese Nummer nicht mehr besitzt, erhält sie an Wunsch kostenlos von uns zugesandt. Die Geschäftsstelle der Wanderbund.



Über den vertrauten Zugsee ziehen schneeweiße Wolke, — und spiegeln sich im ruhigen Wasser.